

# Zahl der ausländischen Häftlinge steigt

**JVA Brackwede:** Mit noch mehr Dolmetschern sollen Gefangene aus dem arabischen Raum besser in den Gefängnisalltag integriert werden. Die Platznot wird erst 2022 durch ein neues Hafthaus schwinden

Von Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** „Das vergangene Jahr war schwierig, wir waren und sind voll belegt“, sagte Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter der Justizvollzugsanstalt (JVA) in Brackwede auf der Jahrespressekonferenz. Die Anstalt des geschlossenen Vollzuges verfügt über 542 Haftplätze, davon 474 für Männer und 68 für Frauen. Sie sind in sieben Hafthäusern untergebracht. 2016 wurden insgesamt 3.221 Gefangene neu aufgenommen, davon 848 sogenannte Durchgangsgefangene. Sie werden mit Bussen, die Brackwede zweimal in der Woche anfahren, gebracht oder abgeholt und in andere Haftanstalten transportiert.

Der Anteil der ausländischen Gefangenen ist deutlich gestiegen und beträgt 37,6 Prozent. Sie kamen aus insgesamt 46 Nationen. Der größte Anteil von ihnen war türkischer Herkunft, gefolgt von Georgiern, inzwischen drittgrößte Gruppe der Inhaftierten. „In den meisten Fällen sitzen sie wegen Serieneinbrüchen, Autodiebstählen oder organisierter Kriminalität ein“, resümierte Nelle-Cornelsen. Eine besondere Herausforderung seien Häftlinge gewesen, die aus dem nordafrikanischen Raum stammen, in der Mehrzahl aus Algerien und Marokko. Ihre Unterbringung in besonders gesicherten Hafträumen hat erheblich zugenommen. Nur schwer konnten ihnen die Grundregeln für den Gefängnisaufenthalt vermittelt werden. Es gab viele Drohungen, massive Selbstverletzungen und meistens war es die Sprachbarriere, die die Probleme eher noch größer werden ließ. Hier hat sich inzwischen die Lage deutlich entspannt. Es werden verstärkt Dolmetscher eingesetzt, die Gefangenen erhalten Sprachunterricht – und Integrationsbeauftragte leisten wertvolle Arbeit. Auch die Einrichtung eines Koran-Lesekreises und die Möglichkeit für Muslime, demnächst am Freitagsgebet teilzunehmen, sollen für mehr Ruhe und Ordnung sorgen. Auf Anregung der JVA wurde der Neubau eines Hafthauses für 130 Männer geplant und genehmigt. Auf dem jetzigen Gartengelände des Hafthauses Ummeln der JVA Senne ist für



**Verantwortung:** 322 Bedienstete kümmern sich in der JVA Brackwede um knapp 550 Gefangene. Davon sind 44,1 Prozent deutscher Herkunft. Neu eingestellt wurden eine Pädagogin, ein Sozialarbeiter und ein Beamter im Vollzugsdienst.

FOTO: ANDREAS ZOBE



**Erweiterung:** Auf einem zwei Hektar großen Gelände soll bis zum 2. Halbjahr 2019 das neue Hafthaus stehen.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Anfang 2018 der Baubeginn geplant. Die Fertigstellung in Modulbauweise, – vorgefertigte Zellen werden neben- und übereinander zusammengefügt – ist für das zweite Halbjahr 2019 vorgesehen. Platz für mehr Gefangene steht aber erst wesentlich später zur Verfügung. Zuerst werden Zug um Zug die alten Hafthäuser der JVA über drei Jahre saniert.

Dabei werden Häftlinge vorübergehend im dann fertig gestellten neuen Hafthaus untergebracht. Bei zusätzlichen Zellenkontrollen durchsuchte eine hauseigene Revisionsgruppe 2016 insgesamt 266 Hafträume, teilweise unterstützt von Rauschgiftspürhunden. Sichertgestellt wurden dabei Sägen, Nadeln, Cutterklingen und Kabelbinder. Ge-

## Zahlen und Daten aus 2016

- ◆ Die Durchschnittsbelegung der JVA Brackwede betrug 540,8 Gefangene, 50 mehr als im Vorjahr.
- ◆ Der älteste Inhaftierte ist 78 Jahre alt und sitzt seit 35 Jahren wegen Mordes ein.
- ◆ 14 Gefangene sind über 60 Jahre alt.
- ◆ In 96 Fällen wurde Häftlingen Ausgang gewährt. Drei von ihnen kehrten nicht rechtzeitig zurück.
- ◆ 436 Gefangene befanden sich in der Betreuung

durch die Suchtberatung.

- ◆ Im abgelaufenen Jahr wurden 43 Häftlinge in andere Haftanstalten verlegt, um ihnen eine Berufsbildungsmaßnahme zu ermöglichen.
- ◆ In der JVA Brackwede wurden Köche, Beiköche, Küchenhelfer, Tischler und Maler ausgebildet.
- ◆ In diesem Jahr wird ein Sprach- und Integrationskurs für Untersuchungshäftlinge ohne ausreichende Deutschkenntnisse eingeführt.

funden wurden ebenso Stichwaffen, Hieb Waffen, eine Pistolenattrappe und Drogen, hierunter auch Heroin. Zu beobachten sei ein steigender Tablettenmissbrauch von Psychopharmaka. JVA-Leiter Nelle-Cornelsen lobte seine 322 Mitarbeiter für ihre engagierte und umsichtige Arbeit. So habe es weder Geiselnahmen noch Ausbrüche

gegeben. Matthias Blomeier vom Anstaltsbeirat begrüßte, dass die Beschäftigungsquote bei den Gefangenen inzwischen bei fast 63 Prozent liege. Dass jedoch kein Mindestlohn gezahlt und keine Sozialabgaben abgeführt würden, sei gerade für ältere Häftlinge in diskutabel. Ohne Rente drohe Langzeithäftlingen damit die Altersarmut.